

J.P.Morgan

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2011 DER J.P. MORGAN AG

J.P. Morgan

INHALT

Halbjahresfinanzbericht 2011

Zwischenlagebericht	2
Versicherung des Vorstandes	14
Bilanz der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	16
Gewinn- und Verlustrechnung der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	17
Anhang der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	18
Eigenkapitalspiegel	36
Kapitalflussrechnung	37

ZWISCHENLAGEBERICHT 2011

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

ORGANISATION UND RECHTLICHE STRUKTUR

Die J.P. Morgan AG mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine mittelbare 100 %ige Tochter der JPMorgan Chase & Co. mit Sitz in Columbus, Ohio, in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Aktien der J.P. Morgan AG werden direkt von der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH mit Sitz in Frankfurt am Main gehalten; mit dieser Gesellschaft ist ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen.

Die J.P. Morgan AG wird von einem dreiköpfigen Vorstand geleitet und von einem sechsköpfigen Aufsichtsrat kontrolliert. Der Vorstand tagt mindestens monatlich, der Aufsichtsrat mindestens zweimal im Jahr. Seit 2010 hält der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand und den Funktionsbereichsleitern darüber hinaus zweimal jährlich eine Sitzung zu den Risikoberichten ab. Ebenfalls seit 2010 existiert ein Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat wird quartalsweise schriftlich durch einen MaRisk konformen Risikobericht unterrichtet. Die Namen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind im Anhang gelistet.

Die Bank hat eine Vollbanklizenz nach § 1 Abs.1 KWG (Nr. 1 bis 5 und 7 bis 9) und betreibt das Bankgeschäft mit institutionellen Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand.

SEGMENTE UND WESENTLICHE PRODUKTE UND PROZESSE

Die J.P. Morgan AG ist ein integraler Bestandteil des weltweiten J.P.Morgan Konzerns und ein Kern der Aktivitäten der J.P.Morgan Gruppe in Deutschland. Dabei spielt die Einbettung der Bank in das globale Segment Treasury & Securities Services des Konzerns eine herausragende Rolle, da uns erst

die internationale Produktionsvernetzung Kundendienstleistungen ermöglicht, die dem Motto des J.P.Morgan Konzerns „First class business in a first class way“ gerecht werden können. Die Bank hat sich auch im ersten Halbjahr 2011 weiter auf ihr Kerngeschäft fokussiert, um dem Anspruch des J.P. Morgan Konzerns gerecht zu werden, von Frankfurt am Main aus die Rolle als zentrale Bank für den € Zahlungsverkehr und als Global Custodian für den deutschen Investmentmarkt zu erfüllen. Gleichzeitig haben wir entscheidend in Humankapital und Technik investiert, um den gewachsenen Ansprüchen einer globalen Betreuung vor allem auch unserer Firmenkunden von Frankfurt aus mit der vollen Produktpalette des Transaktionsbankgeschäfts gerecht werden zu können.

TREASURY SERVICES

Die J.P. Morgan AG trägt die globale Verantwortung für den Bereich € Clearing Operations. Mit den weiteren politischen Entwicklungen für einen einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraum und unseren unverändert hohen Technologie-Investitionen erwarten wir, auch in den nächsten Jahren im Markt der Massenzahlungen unsere weltweit führende Technologie und unseren Kundenservice zentral von der J.P. Morgan AG aus und in Zusammenarbeit mit unseren Schwestergesellschaften sowohl Firmenkunden wie auch Finanzinstitutionen in ganz Europa vermehrt zur Verfügung stellen und ein substanzielles Geschäftswachstum erzielen zu können. Unsere Top-Position als € Clearer in TARGET 2 und EBA bauen wir mit verbesserten Angeboten für unsere multinationalen Firmenkunden und Finanzinstitutionen im In- und Ausland kontinuierlich weiter aus.

Aufbauend auf diese infrastrukturellen Dienstleistungen bieten unsere Sales Teams hochentwickelte Lösungen im Cash-, Treasury- und Trade Finance Management sowie auch seit diesem Jahr in ECA-gedeckten Finanzierungen für

Firmenkunden, Versicherungen und Asset-Manager sowie Finanzinstitutionen an. Die technologische Weiterentwicklung sowie die substanzielle Erweiterung der Standorte des Konzerns im Rahmen des Konzepts des Global Corporate Banking erlauben unseren Sales Teams, immer weiter reichende globale Cash-Management-Lösungen anzubieten, die vor allem unseren internationalen Kunden bei der Liquiditätssteuerung erhebliche Vorteile bieten. Zusammen mit unserem weiterentwickelten Service-Konzept hat uns dies vor allem im globalen Cash-Management, im Trade Finance Management und im kommerziellen Kartengeschäft mit ausgesuchten Zielkunden weiter kräftig wachsen lassen.

WORLDWIDE SECURITIES SERVICES

Im globalen Geschäftsbereich Worldwide Securities Services des Konzerns erfüllt die Bank die Rolle einer voll lizenzierten Depotbank, die bereits seit 1995 Global Custody Dienstleistungen für deutsche institutionelle Kunden anbietet. Die Depotbank betreut für ihren Kundenkreis 154 Investmentfonds mit 544 Segmenten (Verwaltungseinheiten). Neben den Global Custody Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Wertpapierverwahrung und der Abwicklung von Handelsgeschäften gehören diversifizierte Produkte und Zusatzdienstleistungen und vor allem das Kundenreporting zum weiteren Leistungsangebot.

Um organisches Wachstum in Zukunft auch in weiteren Kundensegmenten zu generieren, kommen der Bereitstellung einer technologisch professionell weiterentwickelten Infrastruktur und der Kundennähe besondere Bedeutung zu. Zusammen mit dem Internetportal JPMorgan access™ bieten wir sowohl den Kunden als auch den Asset Managern zahlreiche Funktionen und Möglichkeiten der Reporterstellung und Lieferung von Daten und Berichten, die sich an den jeweiligen Wünschen und Bedürfnissen der Kunden orientie-

ren. Mit dem Transaktions Management Modul können Asset Manager und Kapitalanlagegesellschaften, die nicht über eine eigene Anbindung an das s.w.i.f.t. Netzwerk verfügen, ihre Geschäftsinstruktionen und Zahlungsaufträge direkt und effizient an die J.P. Morgan AG übermitteln.

ABSATZMÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITION

Im Bereich Treasury Services muss zwischen der Kundenbetreuung und dem operationellen Hub im € Clearing Operations unterschieden werden. In der Kundenbetreuung umfasst die Verantwortung der J.P. Morgan AG institutionelle Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand primär mit Sitz in Deutschland oder Österreich. Hierzu gehören auch in Deutschland oder Österreich ansässige Tochtergesellschaften, deren Mutterunternehmen den Sitz in anderen Ländern haben.

Mit der globalen, weltweiten Verantwortung für den Bereich € Clearing Operations, der neben dem Kernteam in Frankfurt am Main auch Teams in Schwestergesellschaften des Konzerns in Mumbai (Indien) sowie in Manila (Philippinen) steuert, hat die J.P. Morgan AG Kunden aus verschiedenen Staaten, in denen der J.P.Morgan Konzern tätig ist. In der Funktion als € Clearer in TARGET 2 sowie EBA und gemessen an der Höhe der täglich abgewickelten Zahlungen gehört die J.P. Morgan AG zu den drei größten Clearern in Deutschland.

Im Bereich Worldwide Securities Services sind wir als Depotbank zuallererst für Spezialfonds nach dem Investmentgesetz und Direktinvestments von institutionellen Kunden, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand in Deutschland tätig. Hierzu gehören auch in Deutschland ansässige Tochtergesellschaften, deren Mutterunternehmen den Sitz in anderen Ländern haben. Die J.P. Morgan AG gehört zu den größten Depotbanken in Deutschland.

WESENTLICHE RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Das Geschäft der J.P. Morgan AG ist für den Treasury Services Bereich im Wesentlichen von der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung und dem Zinsniveau geprägt, während der Worldwide Securities Services Bereich primär von der Entwicklung der weltweiten Kapitalmärkte beeinflusst wird. Grundsätzlich sind beide Bereiche abhängig von der Gesetzgebung in bankaufsichtsrechtlichen Fragestellungen.

INTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Neben den regelmäßigen Sitzungen des Vorstands und des Aufsichtsrats steuert das Local Operating Committee, in dem alle wichtigen Corporate Funktionen vertreten sind, im Auftrag des Vorstands die Corporate Governance im Tagesgeschäft. Die Corporate Funktionen der J.P. Morgan AG unterstützen neben den Geschäftsfeldern der Bank zudem auch alle weiteren Konzerneinheiten am Standort Frankfurt am Main. Die beiden Geschäftsbereiche Treasury Services und Worldwide Securities Services werden von je einem Mitglied des Vorstands „Markt“ gesteuert und von einem Mitglied des Vorstands „Marktfolge“ kontrolliert. Neben dem Zinsergebnis und dem Provisionsergebnis als Hauptsteuerungszahlen dient eine konservative Risikopolitik, die sich vor allem durch eine enge Begrenzung des möglichen Kredit- und Kontrahentenausfallrisikos auszeichnet, zur erfolgreichen Steuerung der J.P. Morgan AG durch den Vorstand.

In einem weitreichenden System von Scorecards werden monatlich alle Aspekte der Geschäftsbereiche transparent abgebildet und insbesondere über Trendanalysen sowie Key Performance Indicators in monatlichen Sitzungen des Business Control Committees unter Einbindung der internationalen Risikomanager des Konzerns kontrolliert. Der Vorstand wird somit in die Lage versetzt, zeitnah Veränderungen oder

Risiken im Geschäftsverlauf zu erkennen und entsprechende Entscheidungen und Maßnahmen zu treffen.

Darüber hinaus erhält der Vorstand täglich vom Kredit- und vom Finanzbereich ausführliche Berichte über Inanspruchnahmen, Überziehungen, den Stand von Sicherheiten und die maßgeblichen Kennzahlen der SolvV und der LiqV. Diese Berichte werden ständig weiterentwickelt, um den gesteigerten operationellen Risiken als Spätfolgen der Finanzmarktkrise sowie den zunehmenden regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden.

Die Neuregelungen der Groß- und Millionenkreditverordnung (GroMiKV) sowie die Mindestanforderungen an die Compliance Funktion wurden zum Jahresende 2010 bereits umgesetzt. Die erweiterten Anforderungen der MaRisk befinden sich in der Umsetzung, die spätestens zum Jahresende 2011 abgeschlossen sein wird.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich im ersten Halbjahr 2011 für das Geschäft der J.P. Morgan AG prinzipiell positiv ausgewirkt, jedoch leidet unser Ergebnis für die ersten sechs Monate noch immer unter der Niedrigzinspolitik der Zentralbanken, den Verlagerungen im Depotbankbereich aus dem Jahre 2010 sowie an verschiedenen Sondereffekten. Die Erträge des operativen Geschäfts der beiden Segmente in den ersten sechs Monaten des Jahres 2011 sind insgesamt um 11 % gestiegen, wobei vor allem der Bereich Treasury Services seine Kunden- und Geschäftsbasis konsequent weiter ausweiten und entsprechend höhere Erträge verbuchen konnte. Die Bilanzsumme zum 30. Juni 2011 hat sich, trotz gestiegener Kundeneinlagen, aufgrund einer Reduktion der Einlagen unserer Mutterbank stichtagsbedingt um knapp 12 % reduziert.

Das Gesamtergebnis der Bank liegt mit € 4,1 Mio. um knapp 36 % unter dem Vorjahreswert. Dabei haben sich die Komponenten des Ergebnisses jedoch sehr unterschiedlich entwickelt. Während sich das Zinsergebnis aufgrund höherer Margen erholt hat, lag das Provisionsergebnis mit 8 % deutlich unter dem Vorjahresrekordwert; hier erwarten wir allerdings eine Verbesserung im Gesamtjahresergebnis. Auch wenn die Bank aufgrund ihrer konservativen Anlage- und Kreditpolitik unverändert von Kreditausfällen verschont blieb, kann das Ergebnis weiterhin nicht wirklich befriedigen.

PERSONALENTWICKLUNG

Die Mitarbeiterzahl der J.P. Morgan AG hat sich im ersten Halbjahr 2011 trotz der Geschäftserweiterung und unserer Investments aufgrund weiterer Effizienzsteigerungen netto minimal von 248 auf durchschnittlich 245 (–1 %) verringert. Die Fluktuation im ersten Halbjahr 2011 betrug 4 % nach noch 10 % im Vorjahr und bewegte sich damit im Geschäftsjahr 2011 auf einem normalen Niveau. Von der Gesamtzahl der Mitarbeiter nutzten 13 % flexible Arbeitszeitregelungen.

In Übereinstimmung mit unserem Geschäftskonzept legen wir wiederum höchste Aufmerksamkeit auf die qualitative Personalauswahl bei Neueinstellungen sowie die kontinuierliche Schulung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Die Personalpolitik der J.P. Morgan AG ist auf höchste Mitarbeiterqualität und -diversität ausgerichtet und enthält gleichzeitig das klare Bekenntnis zur Anpassung an die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

ERTRAGSLAGE

Trotz des weiteren Geschäftswachstums ist es der J.P. Morgan AG in den ersten sechs Monaten nicht gelungen, im Provisionsergebnis an den Rekordwert im Jahre 2010 anzuknüpfen. Zum 30. Juni 2011 liegt das Provisionsergebnis mit € 26,2 Mio. deutlich um 8 % unter dem Vorjahreszeitraum. Das Zinsergebnis hat sich, wie von uns erwartet, dagegen zum ersten Mal wieder positiv entwickelt und liegt mit € 8,2 Mio. zwar deutlich höher als zum Vergleichszeitpunkt, aber immer noch weit unter seinen historischen Niveaus. Die sonstigen betrieblichen Erträge, die zuallererst durch Leistungen an andere Konzerneinheiten geprägt sind, stiegen um 6,4 % auf nunmehr € 10,8 Mio. für die ersten sechs Monate des Jahres 2011.

Durch striktes Kostenmanagement und weiterer Nutzung von konzernweiten Produktionsplattformen ist es der J.P. Morgan AG gelungen, den Anstieg der Personal- und Verwaltungskosten trotz der Investments in Humankapital und Technologie auf 8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu begrenzen. Das Ergebnis vor Steuern reduzierte sich damit in allererster Linie aufgrund des negativen Swings der pensionsbezogenen Positionen von fast € 4,5 Mio. sowie der Bankenabgabe um 36 % auf € 4,1 Mio. Mit der Alleinaktionärin J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, besteht eine ertragssteuerliche Organschaft sowie ein Ergebnisabführungsvertrag.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele

Die Bilanz der J.P. Morgan AG ist geprägt von den Einlagen unserer institutionellen Kunden und Banken durch das € Clearing Geschäft und die Depotbank. Inanspruchnahme von

Kreditlinien ermöglichen wir unseren Kunden lediglich durch die Einräumung von intraday Linien und kurzfristigen overnight Überziehungslinien bei Fehldisposition in beiden Geschäftsbereichen. Der aus dieser Einlagen getriebenen Geschäftspolitik entstehende Liquiditätsüberschuss wird zum einen im Konzern sowie zum anderen bei erstklassigen Banken sowie im GC Pooling der EUREX in kurzfristigen Geldanlagen angelegt.

Ziele sind grundsätzlich und selbstverständlich die dauernde Zahlungsbereitschaft sowie eine risikoaverse Anlage der überschüssigen Mittel, wobei wir im Rahmen unserer Geschäftspolitik bewusst auf das Nutzen von Chancen durch höhere Anlagesätze bei höheren Ausfallrisiken ebenso verzichten wie auf eine Fristentransformation.

Die J.P. Morgan AG war in den ersten sechs Monaten des Jahres jederzeit mit ausreichender Liquidität versorgt. Die Liquiditätskennzahl steuern wir konservativ. Sie erreichte zum 30. Juni 2011 1,60 und betrug im Durchschnitt 1,57.

Kapitalstruktur

Das haftende Eigenkapital hat sich um € 0,4 Mio. auf € 662 Mio. erhöht. Das regulatorische Eigenkapital der J.P. Morgan AG bestand zum Meldestichtag 30. Juni 2011 aus den folgenden Teilen:

Tier 1:	€ 362 Mio. Stammkapital, Rücklagen und Fonds für allgemeine Bankrisiken
Upper Tier 2:	€ 150 Mio. Genussscheindarlehen
Lower Tier 2:	€ 150 Mio. Nachrangdarlehen
Total Tier 2:	€ 300 Mio.

Außerbilanzielle Geschäfte

Im Bereich Trade Finance sind die von der J.P. Morgan AG selbst übernommenen Kreditrisiken in Form von Eventualverbindlichkeiten unverändert zum größten Teil direkt konzernintern besichert.

Kapitalflussrechnung

T €	30.6.2011	31.12.2010
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	330.493	384
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-330.185	925.833
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-675	-595.724
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	371	10
Effekte aus Wechselkursveränderung	0	-10
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	4	330.493

Vermögenslage

Bei unseren Kunden erhöhten sich sowohl die Forderungen durch Inanspruchnahme kurzfristiger Überziehungskredite um € 279 Mio. auf € 393 Mio. wie auch die Einlagen um € 756 Mio. auf € 4.881 Mio. zum Bilanzstichtag. Bei Kreditinstituten dagegen verringerten sich die Forderungen um € 1.618 Mio. auf € 11.292 Mio. sowie die Verbindlichkeiten um € 2.375 Mio. auf € 6.523 Mio. zum Bilanzstichtag. Die Bilanzsumme der J.P. Morgan AG hat sich damit leicht reduziert und erreichte zum Bilanzstichtag das Niveau von € 12.342 Mio. Die Solvabilitätskennziffer lag zum 30. Juni 2011 bei 31,88 und betrug im Durchschnitt für das erste Halbjahr 2011 31,07.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des ersten Halbjahres 2011 ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Risikobericht

ORGANISATION UND STEUERUNG

Für die adäquate Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements sind die Vorstände der J.P. Morgan AG zuständig.

Das Risikomanagement der J.P. Morgan AG verantwortet der Vorstand „Marktfolge“, wobei unabhängige Kontrollfunktionen unter Berücksichtigung der konzernweiten Infrastruktur für die operative Umsetzung der Risikosteuerung und -überwachung verantwortlich sind. Hierzu gehören im Wesentlichen der Chief Credit Officer (cco) für das Risikocontrolling und die Risikoüberwachung der Kreditrisiken, Treasury & Credit Control für Liquiditäts- und Marktpreisrisiken sowie der Local Operational Risk Manager für die Überwachung der operationellen Risiken.

Für die Risikosteuerung und -überwachung gelten folgende Grundsätze:

- Die Risikostrategie leitet sich direkt aus der Geschäftsstrategie der J.P. Morgan AG ab und wird vom Vorstand entsprechend festgelegt. Die Geschäfts- und Risikostrategie wird jährlich vom Aufsichtsrat genehmigt. Die konkrete Umsetzung erfolgt auch unter Berücksichtigung der konzernweiten Policies.
- Für alle Risikoarten bestehen klar definierte Organisationsstrukturen und dokumentierte Prozesse, über die sich die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der Beteiligten herleiten.
- Es herrscht eine eindeutige „Segregation of Duties“ zwischen Markt und Marktfolge, um mögliche Interessenkonflikte zu vermeiden.
- Für die Risikoidentifizierung, -messung, -aggregation, -steuerung, -überwachung und -kommunikation der Risiko-

arten werden bei der J.P. Morgan AG unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur geeignete Verfahren definiert und umgesetzt.

- In allen wesentlichen Risikoarten werden sachgerechte Limite gesetzt und wirksam überwacht.

Während der Chief Financial Officer (cfo) für die tägliche Überwachung der Risikotragfähigkeit und die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen verantwortlich ist und an den Vorstandsvorsitzenden berichtet, berichtet der cco an den Marktfolge-Vorstand der J.P. Morgan AG.

Für die Risikoarten Kreditrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko gibt es ein zeitnahes, unabhängiges und risikoadäquates Reporting an den Vorstand auf täglicher, wöchentlicher und monatlicher Basis, das vierteljährlich im Rahmen des MaRisk Reports durch den coo (Chief Operating Officer) zusammengefasst wird.

Die Risikotragfähigkeit wird laufend überprüft. Die ökonomischen Kapitalwerte für die einzelnen Risikoarten sind für die letzten 18 Monate in nachstehender Tabelle dargestellt (alle Zahlen in t€). Schwankungen in der Nutzung des haftenden Eigenkapitals, insbesondere durch das Kreditrisiko, ergeben sich im Wesentlichen durch die Höhe des Liquiditätsüberschusses sowie durch die Klassifizierung des Kontrahenten für die Anlage des Liquiditätsüberschusses.

Der Bereich Interne Revision ist dem Vorsitzenden des Vorstands unterstellt und prüft den Geschäftsbetrieb der J.P. Morgan AG auf Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes, der sich auf alle Aktivitäten und Prozesse der J.P. Morgan AG erstreckt und damit auch die ausgelagerten Tätigkeiten einbezieht. Eine solche Prüfung erfolgt zumeist unter Einbindung der Konzernrevision der JPMorgan Chase Bank, N.A., London.

T€	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2010	31.3.2011	30.6.2011
Risikoart					
Kreditrisiko	135.820	117.250	120.514	129.842	134.530
Operationelles Risiko	16.699	16.519	16.519	16.519	15.121
Marktrisiko	9.763	17.401	17.277	18.001	16.283
Ökonomisches Kapital	162.282	151.170	154.310	164.362	165.934
Risikodeckungsmasse	631,4	647,4	647,4	647,4	661,3

RISIKOARTEN

Kreditrisiko

Aufgrund der Kerngeschäftsfelder der J.P. Morgan AG ist das Kreditrisiko (bzw. Adressenausfallrisiko) das bedeutendste Risiko, das im Wesentlichen durch die Ziehung definierter Überziehungslinien an Kunden, die ihre Zahlungsverkehrskonten im € Clearing oder im Global Custody bei der J.P. Morgan AG unterhalten, entsteht. Basierend auf dem Rating des Kunden kann die Vergabe einer Überziehungslinie auch an die Umsetzung definierter Risikominderungsmaßnahmen (z. B. Bereitstellung von Sicherheiten) gebunden werden.

Da die J.P. Morgan AG kein aktives Handelsbuch unterhält, spielen Emittenten-, Wiedereindeckungs- und Erfüllungsrisiken eine äußerst untergeordnete Rolle. Die Kreditrisikostategie der J.P. Morgan leitet sich aus der Geschäftsstrategie ab und ist im Rahmen der Gesamtbanksteuerung ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements.

Über die Kreditrisikostategie definiert der Vorstand das Risikoprofil in Bezug auf Kunden und Kreditprodukte. Aufbauorganisation, Prozesse der Risikosteuerung, mögliche Maßnahmen zur Risikominderung sowie Risikoberichterstattung werden zudem in den konzernweiten Policies sowie in den MaRisk Guidelines der J.P. Morgan AG präzisiert. Der Vorstand trifft Kreditentscheidungen im Rahmen klar festgelegter Kompetenzen zwischen „Markt“ und „Marktfolge“.

Worst Case Szenarien werden in regelmäßigen Abständen berechnet. Selbst im Extremfall einer Vollausschüttung aller intraday Abwicklungslimits in Form von Überziehungen aller Kunden zum selben Zeitpunkt reicht das haftende Eigenkapital der J.P. Morgan AG zur Einhaltung der Regelungen der SolvV.

Die tägliche Überwachung des Adressenausfallrisikos erfolgt auf Einzelkundenebene durch den Bereich Treasury & Credit Control über das konzernweite Limitüberwachungssystem, in dem Limits und die Auslastung auf Kontenebene und/oder Kreditnehmereinheit erfasst und ausgewiesen werden. Hierbei geht es im Wesentlichen um die Überwachung von sogenannten intraday Linien sowie Überziehungslinien. Ein entsprechender Bericht über die täglichen Exposures sowie über alle neuen Konten und Linien bzw. Veränderungen von Linien werden dem cco sowie dem Gesamtvorstand auf täglicher Basis zur Genehmigung vorgelegt. Limiteinhaltung, Überwachung der Risikotragfähigkeit sowie Analyse der Portfoliostruktur (nach Laufzeit, Kreditprodukt, Branche und Länder), einschließlich der Aufzeigung von Konzentrationsrisiken, werden darüber hinaus in Monats- und Quartalsberichten an den Vorstand zusammengefasst. Verfahren zur Intensivbetreuung sowie zur Problemkreditbehandlung bestehen, sind jedoch in den ersten sechs Monaten des Jahres 2011 nicht zum Einsatz gekommen.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken (OpsRisk) sind entsprechend der aufsichtsrechtlichen Definition als Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Prozesse oder Systeme, von Menschen oder infolge externer Ereignisse definiert. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Rechtsrisiken sind definiert als Verlustrisiken aufgrund der Außerachtlassung des durch Rechtsvorschriften und Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens infolge von Unkenntnis, nicht ausreichend sorgfältiger Rechtsanwendung oder nicht zeitgerechter Reaktion auf eine Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Die Risikoidentifizierung, -messung, -aggregation, -steuerung, -überwachung und -kommunikation ist in konzernweiten Policies und Richtlinien festgelegt und im OpsRisk-Handbuch der J.P. Morgan AG konkretisiert, für das der coo zusammen mit dem Local Operational Risk Manager verantwortlich ist.

Die J.P. Morgan AG berechnet die Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken auf Basis des Standardansatzes. Im Rahmen der Risikoüberwachung simuliert die J.P. Morgan AG den potentiellen Zinsverlust aus dem Verzug des täglichen Settlements der Bereiche Treasury Services und Worldwide Security Services. Zur qualitativen Bewertung der operationellen Risiken wird eine regelmäßige Inventur der Prozesse durchgeführt, die wiederum auf ihre inhärenten Risiken analysiert werden. Basierend auf den Ergebnissen des institutionalisierten Schadenmeldewesens, in dem quantitative Informationen über OpsRisk Ereignisse gespeichert werden, sowie basierend auf den Ergebnissen eines Control Self Assessments werden Schlussfolgerungen auf die residuellen Risiken und mögliche Schwachstellen einzelner Prozesse gezogen, für die wiederum entsprechende Aktionspläne zur Risikominderung definiert werden. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse wird dem Vorstand im Rahmen des vierteljährlichen

MaRisk Reports vorgelegt. Im Rahmen der Implementierung der erweiterten Anforderungen der MaRisk wird die qualitative Bewertung der operationellen Risiken um Szenario-Analysen (Stresstests) auf Produktebene erweitert.

Im Rahmen des risikoorientierten Outsourcing Controllings erfolgte zudem für alle geplanten Auslagerungen – unabhängig davon, ob Tätigkeiten innerhalb des J.P.Morgan Konzerns oder an externe Anbieter ausgelagert werden – eine Beurteilung bezüglich der Komplexität der ausgelagerten Tätigkeiten sowie deren Risikopotentiale. Basierend auf dem Ergebnis der Beurteilung wird die Intensität des Outsourcing Controlling festgelegt und ggf. monatlich überwacht und im Rahmen der Governance Meetings entsprechend diskutiert.

Eine Risikobegrenzung operationeller Risiken geschieht grundsätzlich nur im Rahmen der Business Continuity, die einen ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb kritischer Prozesse gewährleisten soll, um so die J.P. Morgan AG vor existenzbedrohlichen Schäden zu bewahren. Die berücksichtigten Bedrohungsszenarien umfassen die Nichtverfügbarkeit von Mitarbeitern, den Ausfall unterstützender Systeme sowie die Unbenutzbarkeit des Gebäudes. Die entsprechenden Notfallpläne wurden unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur entwickelt und werden regelmäßig getestet.

Liquiditätsrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Liquiditätsrisiko als das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können.

Der Vorstand der J.P. Morgan AG legt in der Geschäfts- und Risikostrategie die Steuerung der Liquiditätsrisiken, d. h. Management und Überwachung, verbindlich fest. Die Umsetzung der Liquiditätsrisikostrategie wird in der Treasury Policy

entsprechend präzisiert und umfasst unter anderem die tägliche Kontrolle der Liquiditätsposition sowie die Maßnahmen zu deren Erhalt.

Der Vorstand der J.P. Morgan AG hat entschieden, dem Liquiditätsrisiko einen fixen Betrag von € 100 Mio. aus dem Risikokapital zuzuordnen, um das Risiko der Zahlungsfähigkeit zu decken. Zusätzlich werden in der Treasury Policy eine Reihe von Stressszenarien definiert, die die Auswirkungen eines plötzlichen Liquiditätsabflusses auf die Liquiditätssituation und damit auf die Handlungsfähigkeit der Bank untersuchen. Die Stressszenarien beinhalten sowohl plötzliche Liquiditätsabflüsse wie auch eine plötzliche Zunahme von Kreditinanspruchnahmen, jeweils gerechnet gegen den tiefsten Quartalsstand der Liquidität. In beiden Szenarien sind die Liquiditätsbedürfnisse der J.P. Morgan AG gedeckt.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt durch die Treasury Funktion der J.P. Morgan AG unter Berücksichtigung der konzernweiten Vorgaben sowie der Treasury Policy der J.P. Morgan AG. Die Einhaltung der Policy wird durch die Abteilung Treasury & Credit Control sichergestellt, die an den COO berichtet.

Marktpreisrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Marktpreisrisiko als Risiko potentieller Verluste aufgrund der Veränderung von Marktpreisrisiken. Aufgrund der Geschäftsaktivitäten der J.P. Morgan AG besitzen lediglich Zinsänderungs- und Währungsrisiken eine gewisse, wenn auch begrenzte Relevanz, während Aktienkurs- und Rohstoffpreisrisiken überhaupt keine Bedeutung für das Risikoprofil der Bank beinhalten.

Da die J.P. Morgan kein aktives Handelsbuch unterhält, entstehen Zinsänderungsrisiken ausschließlich im Treasury Management der € Liquidität. Marktpreisrisiken ergeben sich zudem

aus der Anlage des Eigenkapitals der J.P. Morgan AG in ein Portfolio von variabel verzinsten Wertpapieren. Währungsrisiken wiederum resultieren aus der Abwicklung von Fremdwährungszahlungen für Kunden, die bei der J.P. Morgan ein Zahlungsverkehrskonto oder Depotkonto unterhalten sowie durch konzerninterne Verrechnungen in US \$.

Der Rahmen für den Umgang mit Marktpreisrisiken wird vom Vorstand in der Geschäfts- und Risikostrategie definiert und in der Treasury Policy weiter präzisiert. Risikopositionen dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden; die Positionen werden laufend bewertet und entsprechend überwacht.

Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch verwendet die J.P. Morgan AG den Basispunkte-Zinsansatz. Zur Risikoüberwachung im Rahmen der Risikotragfähigkeit ermittelt die J.P. Morgan AG die Auswirkungen eines 200 Basispunkte-Shifts der Zinsänderungsrisiken als Stressszenario. Für die Begrenzung der Währungsrisiken sind aufgrund der geringen Bedeutung lediglich Limits für die Spot-Position definiert.

Der Basispunkte-Zinsansatz findet auch Anwendung für die Überwachung der Zinsrisiken im Portfolio für Schuldscheine und Schuldverschreibungen und den damit verbundenen Zinsswaps und Total Return Swaps mit einem separaten Limit.

Die tägliche Überwachung der Marktpreisrisiken erfolgt durch den Bereich Treasury & Credit Control. Die tägliche Limit Einhaltung und die Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit werden zudem in Monats- und Quartalsberichten an den Vorstand zusammengefasst.

RISIKOKONTROLLE UND -ÜBERWACHUNG

Risikotragfähigkeit

Der CFO ist für die tägliche Überwachung der Risikotragfähigkeit und die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen verantwortlich und berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden der J.P. Morgan AG. Hierbei wird für folgende Risikoarten das notwendige ökonomische Kapital berechnet: (a) Kreditrisiko mit Kreditrisiko-Ansatz, (b) operationelles Risiko mit dem Basisindikatoransatz sowie (c) Marktpreisrisiken mit einem Basispunkte Ansatz. Für Liquiditäts- und Reputationsrisiken ist eine entsprechende Allokation aus dem Risikokapital der J.P. Morgan AG durch den Vorstand vorgenommen worden, die jährlich bzw. aus gegebenem Anlass auf ihre Verhältnismäßigkeit überprüft wird.

Zusammenfassend über alle Risikoarten werden die Geschäftsaktivitäten der J.P. Morgan vierteljährlich unter Berücksichtigung verschiedener Szenario-Analysen und Stressszenarien auf ihre Risikotragfähigkeit analysiert. Das Ergebnis dieser regelmäßigen Analysen legt der verantwortliche Marktfolge-Vorstand dem Gesamtvorstand sowie dem Aufsichtsrat der J.P. Morgan AG im Rahmen des vierteljährlichen MaRisk Reports zur Würdigung vor.

Festlegung von Limits

Insbesondere zur Überwachung des Liquiditätsrisikos wurden neben den regulatorischen Limits der LiqV und SolvV eine Reihe von Limits definiert, die täglich und zeitnah überwacht werden. Diese Limits sind in der Treasury Policy der J.P. Morgan AG definiert und umfassen Anlagelimits, Bietungslimits, Positionslimits sowie die Mindestliquidität der J.P. Morgan AG.

Die Treasury Policy der J.P. Morgan AG wurde vom Vorstand genehmigt und wird regelmäßig aktualisiert. Sie definiert Verantwortlichkeiten sowie Eskalationsprozesse für den Fall,

dass kritische Schwellenwerte über- bzw. unterschritten wurden oder sogar definierte Limits gebrochen wurden.

Genehmigung neuer Produkte und Märkte

Die Einführung neuer Produkte bzw. die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten in neue Märkte erfolgt gemäß der konzernweiten „New Business Initiative Policy“. Unter der Verantwortung des Marktfolge-Vorstands in seiner Rolle als COO erfolgt eine Analyse der potentiellen Risiken, der Ausgestaltung operativer Prozesse, der regulatorischen Auswirkungen sowie deren Einfluss auf die Risikotragfähigkeit der J.P. Morgan AG. Handelt es sich um eine Ausweitung der Handelsaktivitäten stellt der COO ebenfalls eine ausreichende Testphase vor Einführung in den Echtbetrieb sicher.

Durch die Einbindung verschiedener Fachabteilungen wie Rechnungswesen, Steuern, Recht, Compliance, Interne Revision und Risiko unter Koordination des COO ist eine vom Handel unabhängige Analyse der geplanten Produkteinführung sichergestellt. Dieses Gremium dokumentiert seine Ergebnisse, die dem Gesamtvorstand zur Diskussion und zusammen mit einer Empfehlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Erst nach erfolgter Genehmigung wird die Initiative in den Echtbetrieb der J.P. Morgan AG überführt.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Allgemein

Das interne Kontrollsystem (IKS) und das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der J.P. Morgan AG umfassen Leitlinien, Verfahren und Maßnahmen, um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherzustellen sowie die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen zu garantieren. Das interne Kontrollsystem besteht aus den Be-

reichen Steuerung und Überwachung. Organisatorisch verantwortlich für die Steuerung ist der Bereich Financial Control.

Die Überwachungsmaßnahmen setzen sich aus in den Prozess integrierten Elementen sowie externen, unabhängigen Elementen zusammen. Zu den integrierten Maßnahmen zählt unter anderem ein monatlicher Kontrollprozess über alle Geschäftsbereiche der Bank hinweg, bei dem die Teilbilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung auf richtige Darstellung und Risiken hin untersucht und bestätigt werden. Des Weiteren wird das Vier-Augen-Prinzip durchgängig angewandt und es erfolgen technische Kontrollen, im Wesentlichen durch softwaregesteuerte Prüfmechanismen. Darüber hinaus erfüllen qualifizierte Mitarbeiter mit entsprechenden Kompetenzen (CFO) sowie spezialisierte Funktionen wie Financial Control prozessintegrierte Überwachungs- und Kontrollfunktionen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat (hier insbesondere der Prüfungsausschuss) sowie die interne Revision sind mit prozessunabhängigen Prüfungsmaßnahmen in das interne Überwachungssystem eingebunden. Die Jahresabschlussprüfung stellt eine zusätzliche Maßnahme der prozessunabhängigen Überwachung dar.

Das Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf die Rechnungslegung darauf ausgerichtet, Risiken fehlerhafter Buchführung, Rechnungslegung und Berichterstattung rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu kommunizieren.

IT Einsatz

Die in der Bank zur Erfassung buchhalterischer Vorgänge verwendete Software besteht aus konzernweit verwendeten IT Systemen. Die Ordnungsmäßigkeit der verwendeten Programme und Schnittstellen wird regelmäßig untersucht und

bestätigt. Im Rahmen der Prüfung der Informationstechnologie wird an allen Standorten der Rechenzentren der ordnungsmäßige Betrieb der rechnungslegungsrelevanten Anwendungen durch die Konzernrevision geprüft. Das komplette EDV-System, darunter auch das Rechnungswesen, ist gegen unbefugte Zugriffe gesichert.

Wesentliche Regelungen und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung

Die Regelungen und Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit gesetzlichen und internen Vorschriften zeitnah und vollständig erfasst werden, Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Durch die Buchungsunterlagen wird eine verlässliche und nachvollziehbare Informationsbasis geschaffen.

Es werden die Regelungen des Financial Accounting Standards Board im J.P.Morgan Konzern als einheitliche Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP angewandt und durch die Konzernabteilung „Accounting Policies“ ergänzt und kommentiert. Hier sind ebenfalls Regelungen in Bezug auf die Konzern-Verrechnungspraxis getroffen. Im Rahmen der Erstellung des Einzelabschlusses für die J.P. Morgan AG erfolgt eine Überleitungsrechnung von US-GAAP auf den handelsrechtlichen Jahresabschluss, der seit Ende 2009 nach den Neuregelungen des BilMoG aufgestellt wird. Hierbei regeln lokale Arbeitsanweisungen im Detail die formalen Anforderungen an den Einzelabschluss.

Prognosebericht

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN FÜR DIE BEIDEN NÄCHSTEN GESCHÄFTSJAHRE

Die J.P. Morgan AG ist dank der verschiedenen Initiativen zur Schärfung ihres Profils, zur Governance und zum Risikomanagement, die wir während der letzten Jahre durchgeführt haben und entsprechend den vom Markt und den Regulierern vorgegebenen Erweiterungen dauernd anpassen, ausgesprochen gut positioniert, um in den nächsten Jahren nachhaltig und überproportional zu profitieren.

Dabei hilft uns global sowohl die führende Stellung unseres Mutterhauses sowie die weltweiten Investments in die unserem Geschäft zugrunde liegende Technologie, aber auch lokal unser nicht nachlassendes Bestreben um höchste Qualität, bestes People Management und größtmögliche Kundennähe. Risiken für unser Geschäft sehen wir vor allem in der Gefahr einer überproportionalen Regulierung der Finanzmärkte nach den in der Krise gemachten Erfahrungen. Wir gehen allerdings davon aus, dass die Aufsichtsbehörden weltweit ein koordiniertes und maßvolles Konzept für die Regulierung erarbeiten und dergestalt umsetzen werden, dass dadurch nicht gleichzeitig die Wirtschaftsaktivität oder die Kapitalmarktaktivität über Maßen eingeschränkt wird. Die Risiken aus einer möglichen weiteren Verschärfung der Staatsschuldenkrisen erscheinen uns aus heutiger Sicht und unter Betrachtung des Geschäftsmodells der Bank im Rahmen der kontinuierlichen strategischen Planung und Steuerung der Bank beherrschbar, und sollten nach unserer Einschätzung nur limitierte Auswirkungen auf die Planergebnisse der Bank haben.

Erwartungen zur Entwicklung der Bank

Bei gleichbleibend konsequent konservativer Risikopolitik erwarten wir für die beiden nächsten Jahre bei einer kontinu-

ierlichen Erholung der Weltwirtschaft weiterhin keine risikobezogenen Ausfälle. Wir erwarten, dass auch eine sich verlangsamende Dynamik der Wirtschaftsaktivität und der Kapitalmarktaktivität zu einem Anstieg unseres Provisionsergebnisses führen wird. Beim Zinsergebnis erwarten wir im Jahresvergleich eine leichte Verbesserung nach der erfolgten Zinserhöhung in 2011 und eine Konsolidierung auf immer noch niedrigem Niveau aufgrund der niedrigen Nominalzinsen und unserer unverändert konservativen Anlagepolitik ohne Fristentransformation. Aus heutiger Sicht sehen wir keine maßgeblichen Risiken aus der Verschärfung der Staatsschuldenkrise für unsere Planergebnisse.

Annahmen

Diesen Erwartungen liegen die Annahmen einer weiteren Erholung der Weltwirtschaft in den folgenden Jahren sowie eines zwar nicht einfach zu gestaltenden aber letztendlich erfolgreichen Managements der verschiedenen Risiken und Krisen durch die Politik zugrunde. Ebenso gehen wir davon aus, dass die EZB im Jahre 2011 eine nur sehr langsame Exitstrategie wird einleiten können, sodass wir nur mit einer graduellen Erhöhung des Zinsniveaus rechnen.

Segmententwicklung

Mit den oben beschriebenen Vorgaben werden wir in beiden Geschäftsbereichen ein weiterhin hartes Kostenmanagement einhalten. Wir haben außerdem schon im letzten Jahr begonnen, weitere Effizienzen zu heben, ohne dabei die Qualität unserer Dienstleistungen oder das Investment in Technologie zu beeinträchtigen. Ebenso werden wir unsere Anstrengungen zur Gewinnung von neuen Kunden weiter ausweiten. Wir haben in die Aufstockung der kundennahen Bereiche beider Geschäftsfelder deutlich investiert und versprechen uns weitere Erfolge schon im laufenden Geschäftsjahr.

Zahlungsfähigkeit

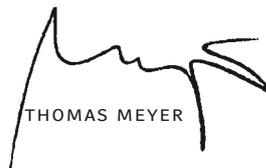
Aufgrund der durch unser Geschäftsmodell vorgegebenen Struktur der Bilanz ist die Zahlungsfähigkeit der J.P. Morgan AG zu jeder Zeit gesichert. Zusätzlich fährt die Bank eine hohe Liquiditätskennzahl von 1,62 (Stand 5. August 2011) und betreibt keine Fristentransformation zur Erlangung einer zusätzlichen Zinsmarge.

Versicherung des Vorstandes

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung des Halbjahresfinanzberichts ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-/Liquiditäts- und Ertragslage des Kreditinstituts vermittelt wird wie auch der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Instituts so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Kreditinstituts im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 29. August 2011

J.P. Morgan AG
Frankfurt am Main
Der Vorstand



THOMAS MEYER



OLIVER BERGER



BURKHARD KÜBEL-SORGER

JAHRESBILANZ ZUM 30. JUNI 2011 DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

AKTIVA

T€	Anhang	30.6.2011	31.12.2010
Barreserve	2.1.	4	330.493
Forderungen an Kreditinstitute	2.2.	11.292.216	12.910.414
Forderungen an Kunden	2.3.	392.924	113.816
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.5.	601.658	601.570
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0	0
Beteiligungen	2.4.	244	244
Sachanlagen	2.6.	8.184	9.316
Sonstige Vermögensgegenstände		23.633	7.155
Rechnungsabgrenzungsposten		710	91
Aktiver Unterschiedsbetrag	2.7.	22.622	23.463
Summe der Aktiva		12.342.195	13.996.562

PASSIVA

T€	Anhang	30.6.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.9.	6.522.713	8.897.890
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.10.	4.880.938	4.125.175
Verbrieftete Verbindlichkeiten	2.11.	251.281	256.596
Sonstige Verbindlichkeiten	2.12.	15.009	44.566
Rechnungsabgrenzungsposten		32	21
Rückstellungen	2.13.	10.404	10.922
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.14.	150.063	150.043
Genussrechtskapital	2.15.	150.000	150.000
Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.16.	56.300	56.300
Eigenkapital	2.18.	305.455	305.049
Summe der Passiva		12.342.195	13.996.562
Eventualverbindlichkeiten	2.21.	98.510	139.773
Andere Verpflichtungen		0	0

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS ZUM 30. JUNI 2011

T€	Anhang	1.1. – 30.6.2011	1.1. – 30.6.2010
Zinserträge		47.934	22.242
Zinsaufwendungen		39.735	19.869
Zinsüberschuss	3.1.	8.199	2.373
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2	4
Laufende Erträge aus Beteiligungen		–	–
Ergebnis aus Finanzanlagen		2	4
Provisionserträge		30.552	32.326
Provisionsaufwendungen		4.342	3.809
Provisionsüberschuss	3.2.	26.210	28.517
Nettoertrag des Handelsbestands		0	37
Sonstige betriebliche Erträge	3.3.	10.790	10.144
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	3.4.	38.862	35.940
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		1.289	1.268
Sonstige betriebliche Aufwendungen		6	0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0	0
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	3.5.	0	2.572
Zwischensumme		–29.367	–24.455
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		5.044	6.439
Außerordentliche Erträge		0	0
Außerordentliche Aufwendungen	3.6.	907	0
Außerordentliches Ergebnis		907	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		–	–
Sonstige Steuern, soweit nicht unter sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen		15	12
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	2.12.	4.068	5.108
Jahresüberschuss		54	1.319
Gewinnvortrag		29.960	–
Bilanzgewinn		30.014	1.319

ANHANG DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN, ZUM HALBJAHRESFINANZBERICHT STAND 1. JANUAR – 30. JUNI 2011

1. Allgemeines

1.1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, ist eine eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts, die in Deutschland in den Hauptgeschäftsfeldern Transaktionsbanking, Wertpapierdepotgeschäft und dem Einlagen- und Kreditgeschäft tätig ist.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung der J.P. Morgan AG wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt.

Die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 sowie der in diesem Zusammenhang stehende Artikel 66 Abs. 2 Satz 1 EGHGB n. F. werden seit dem Jahresabschluss 2009 angewandt.

Aufgrund der Klassifizierung als kapitalmarktorientiertes Unternehmen nach § 264d HGB besteht die Pflicht zur Aufstellung einer Kapitalflussrechnung und eines Eigenkapitalspiegels.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

1.2. GEÄNDERTE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Jahresabschlusses 2010 wurden unverändert beibehalten.

1.3. FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zu den am Bilanzstichtag gültigen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank umgerechnet. Fremdwährungstransaktionen werden zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles mit den monatlichen Stichtagskursen umgerechnet. Kursgewinne/-verluste werden erfolgswirksam im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen

2.1. BARRESERVE

T€	30.6.2011	31.12.2010
Barreserve	4	330.493
Kassenbestand	–	–
Guthaben bei Zentralnotenbanken	4	330.493
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	4	330.493

Liquide Mittel wurden mit Nennwerten angesetzt. Zum Bilanzstichtag wurde Liquidität bei der Deutschen Bundesbank angelegt.

2.2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

T€	(§ 9 RechKredV)	30.6.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute		11.292.216	12.910.414
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen		10.413.675	10.184.942
Restlaufzeitengliederung:			
– täglich fällig		10.946.266	9.824.797
– andere Forderungen		345.950	3.085.616
1. bis drei Monate,		345.950	3.085.616
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,		–	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,		–	–
4. mehr als fünf Jahre		–	–

Die Forderungen an Kreditinstitute werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen. Der Rückgang ist bedingt durch eine geringere Überschußliquidität.

2.3. FORDERUNGEN AN KUNDEN

T€	(§ 9 RechKredV)	30.6.2011	31.12.2010
Forderungen an Kunden		392.924	113.816
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen		350.662	92.456
Restlaufzeitengliederung:			
– täglich fällig		392.924	113.816
– andere Forderungen		–	–
1. bis drei Monate,		–	–
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,		–	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,		–	–
4. mehr als fünf Jahre		–	–

Die Forderungen an Kunden werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen.

2.4. BETEILIGUNGEN

T€	30.6.2011	31.12.2010
Beteiligungen	244	244
darunter: an Kreditinstituten	89	89

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Es besteht eine Nachschusspflicht aus einer Beteiligung an Kreditinstituten in Höhe von € 600.000.

2.5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

T€	30.6.2011	31.12.2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	601.658	601.570
davon im Folgejahr fällig	–	–
Anleihen und Schuldverschreibungen	–	–
von öffentlichen Emittenten	601.658	601.570
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	601.658	601.570
davon börsenfähige Wertpapiere	601.658	601.570
börsennotiert	601.658	601.570
Nicht börsennotiert	–	–

In dieser Position werden ausschließlich börsennotierte Anleihen gehalten, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und demnach dem Anlagebestand zugeordnet sind.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Von dem Wahlrecht nach § 340e Abs. 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht und das beim Erwerb gezahlte Agio zu den Anschaffungskosten aktiviert.

Die Anleihen sind an den Börsen Luxembourg Stock Exchange, Luxemburg, und an den deutschen Börsen Frankfurt und Berlin notiert.

2.6. ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

T€	Andere Anlagen und Geschäftsausstattung	Technische Anlagen und Maschinen	Gesamt
Kumulierte Anschaffungskosten zum 1.1.2011	20.305	7.135	27.440
Zugänge	22	136	158
Abgänge	10	32	42
Kumulierte Anschaffungskosten zum 30.6.2011	20.317	7.239	27.556
Planmäßige Abschreibungen im laufenden Jahr	1.026	263	1.289
Kumulierte Abschreibungen per 30.6.2011	13.241	6.131	19.372
Stand zum 30.6.2011	7.076	1.108	8.184
Restbuchwert zum 31.12.2010	8.080	1.236	9.316

Die Sachanlagen bestehen ausschließlich aus Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Der Zugang an geringwertigen Wirtschaftsgütern wird nach § 6 Abs. 2a EStG bewertet und abgesetzt.

2.7. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Entsprechend dem § 246 Abs. 2 Satz 2 BilMoG-Bewertungsansatz wurden die Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen und ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken, zwingend mit den Verpflichtungen saldiert. Der übersteigende beizulegende Zeitwert der Saldierung wird unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen. Von der Übergangsvorschrift nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde nicht Gebrauch gemacht. Die Berechnung des versicherungsmathematischen Gutachtens erfolgte auf Basis der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G.

Der Ausweis der Erträge aus Abzinsung (§ 277 Abs. 5 HGB) von Pensionsverpflichtungen erfolgte in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Soziale Abgaben“ (Artikel 67 Abs. 7 EGHGB).

€	2011	
Entwicklung „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“		
Pensionsverpflichtung	1.1.2011	122.148.610
Zuführung		3.730.774
Zuführung aus der Gehaltsumwandlung		407.938
Verbrauch (Rentenauszahlungen)		-2.789.244
Pensionsverpflichtung	30.6.2011	123.498.077
Vermögenswerte		
Vermögenswerte	1.1.2011	145.611.117
Zugänge		431.950
Abgänge		0
Wertaufholung auf wieder gestiegenen Teilwert		23.535
Marktbewertung über Anschaffungskosten		53.784
Vermögenswerte	30.6.2011	146.120.387
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.1.2011	23.462.507
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	30.6.2011	22.622.309
Anschaffungskosten Vermögensgegenstände		
Anschaffungskosten Vermögensgegenstände	1.1.2011	116.025.611
Anschaffungskosten Vermögensgegenstände	30.6.2011	116.457.561
Entwicklung Aufwand/(Ertrag) aus Pensionsverpflichtungen		
Zuführung		3.730.774
Zuführung – Realisierter Gewinn aus dem Verkauf von Vermögenswerten – Ausweis unter „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren“		–
Wertaufholung aus vorangegangenen Teilwertabschreibungen aus Vorjahren		–23.535
Zuführung Altersteilzeit – Ausweis unter „Löhne und Gehälter“		74.347
Marktbewertung Altersteilzeit – Ausweis unter „Löhne und Gehälter“		–50.721
Marktbewertung über Anschaffungskosten – Ausschüttungssperre		–53.784
Aufwand/(Ertrag) aus Pensionsverpflichtungen	1.1. – 30.6.2011	3.677.081

	2011	2010
Bewertungsparameter (BilMoG)		
– Pensionsverpflichtungen:		
Rechnungszins	5,15 %	5,15 %
Anwartschaftsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	2,00 %	2,00 %
Für die Berücksichtigung der Fluktuation werden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet	Mercer Standard	Mercer Standard
– Altersteilzeit:		
Rechnungszins	5,15 %	5,15 %
Anwartschaftsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	0,00 %	0,00 %
– Jubiläumsrückstellungen:		
Rechnungszins	5,15 %	5,15 %
Anwartschaftsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	0,00 %	0,00 %
Für die Berücksichtigung der Fluktuation werden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet	Mercer Standard	Mercer Standard

	2011
Investitionsmaßnahmen nach § 285 Nr. 26 der Vermögenswerte	
– Sondervermögen I	JPMC I-Universal-Fonds
Gesetzesgrundlage	Investmentgesetz
Risikomanagementansatz	qualifizierter Ansatz
Berechnungsbasis	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4	keine Abschr., da Ausweis nach § 246 Abs. 2 HGB erfolgte
Fristigkeit	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach § 36 InvG per Bilanzstichtag	T€ 129.179; Anteile 1.078.462
Anlagekapital	nicht börsenfähig/nicht börsennotiert
– Publikumsfonds	JPM GLOBAL BOND FUND (EUR) – C (ACC) – EUR
Gesetzesgrundlage	Investmentgesetz
Risikomanagementansatz	qualifizierter Ansatz
Berechnungsbasis	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4	keine Abschr., da Ausweis nach § 246 Abs. 2 HGB erfolgte
Fristigkeit	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach § 36 InvG per Bilanzstichtag	T€ 65.674; Anteile 310.987
Anlagekapital	börsenfähig/börsennotiert

Bei den Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Fondsanteile, die zur Unterlegung der Mitarbeiteransprüche für Pensionsverpflichtungen gebunden sind. Primär wird eine Anlagestrategie verfolgt, die langfristig der finanziellen Absicherung dient.

2.8. SONSTIGE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der anderen Vermögenswerte erfolgt unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Aufwands- und Ertragsabgrenzungen wurden vorgenommen und den jeweiligen Bilanzposten zugeordnet.

Die Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen und die verbrieften Verbindlichkeiten mit den Nennwerten angesetzt.

Für ungewisse Verbindlichkeiten sind angemessene Rückstellungen gebildet worden. Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestanden nicht.

Rückstellungen wurden mit dem Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung zu erwartender Preis- und Kostensteigerungen bewertet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssätzen ab-/aufgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB).

Erträge und Aufwendungen aus der Ab- bzw. Aufzinsung wurden entsprechend unsaldiert unter dem Zinsertrag/Zinsaufwand (§ 277 Abs. 5 HGB) ausgewiesen.

Die Zinsen von Zinsswaps und Total Return Swaps werden zeitanteilig abgegrenzt und als Forderung bzw. Verbindlichkeit ausgewiesen, wobei Zinsansprüche mit den Zinsverpflichtungen des jeweiligen Geschäfts saldiert werden. Die Bewertung der Zinsswaps erfolgt nach der Barwertmethode, wobei die zukünftig fälligen Zahlungsströme mit den Marktzinssätzen zum Bilanzstichtag abgezinst und für jeden Swap saldiert wurden. Eine Rückstellung für unrealisierte Verluste war nicht zu bilden. Unrealisierte Verluste aus Deckungsgeschäften, denen Bilanzpassiva gegenüberstehen, blieben im Jahresabschluss unberücksichtigt.

Bewertungseinheiten wurden für herausgegebene Namensschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheine gebildet, die mit Total Return Swaps gegen Marktpreisrisiken abgesichert sind. Die TRS werden in einer eindeutigen Sicherungsbeziehung zu der jeweiligen Verbindlichkeit abgeschlossen und auf Effektivität getestet. Aufgrund der eindeutigen Sicherungsbeziehung handelt es sich bei den Sicherungsgeschäften um Micro-Hedges, die eine auf die Gesamtlaufzeit wirksame, perfekte Sicherungsbeziehung darstellen. Die Ermittlung der Marktwerte, zu denen die Total Return Swaps den zugrunde liegenden Verbindlichkeiten gegenübergestellt werden, erfolgt aufgrund gängiger Bewertungsmodelle. Die Effektivitätsmessung erfolgt durch Gegenüberstellung der Marktbewertung für die Verbindlichkeiten und der jeweiligen Total Return Swaps.

Die Laufzeit der einzelnen TRS ist in Übereinstimmung mit den abgesicherten Verbindlichkeiten und stellt sich zum 30. Juni 2011 wie folgt dar:

Der beizulegende Zeitwert der Total Return Swaps beträgt zum 30.6.2011 T€56.286. Die Ermittlung erfolgt anhand interner Bewertungsverfahren. Der Konzern verwendet Bewertungsverfahren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, sofern keine in aktiven Märkten notierten Preise verfügbar sind. Folglich basieren in Bewertungsverfahren verwendete Eingangsparameter wenn möglich auf beobachtbaren Daten, die von Preisen relevanter, in aktiven Märkten gehandelter Finanzinstrumente abgeleitet werden. Die Anwendung dieser Modelle erfordert Annahmen und Einschätzungen aufseiten des Managements, deren Umfang von der Preistransparenz in Bezug auf das Finanzinstrument und dessen Markt sowie von der Komplexität des Instruments abhängt.

T€	Total Return Swap	Verbindlichkeiten
Übersicht Total Return Swaps		
Fälligkeit		
2011	45.633	45.633
2012	29.201	29.201
2013	40.663	40.663
2014	88.664	88.718
2015	81.737	81.737
2016	61.100	61.100
2017	65.101	65.101
2018	90.000	90.000
2020	150.000	150.000
2022	110.000	110.000

Es wurden 32 Bewertungseinheiten gebildet, bei denen 35 Total Return Swaps 43 Verbindlichkeitspositionen gegenüberstehen.

2.9. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

T€	(§ 9 RechKredV)	30.6.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		5.648.112	7.650.899
Fälligkeitsstruktur:			
– täglich fällig		6.520.713	2.696.597
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2.000	6.201.293
1. bis drei Monate,		2.000	6.201.293
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,		–	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,		–	–
4. mehr als fünf Jahre		–	–

2.10. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

T€	(§ 9 RechKredV)	30.6.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		4.880.938	4.125.175
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		408.765	205.982
Fälligkeitsstruktur:			
– täglich fällig		4.368.067	3.202.218
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		512.871	922.957
1. bis drei Monate,		94.006	441.044
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,		169.286	245.403
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,		39.579	41.510
4. mehr als fünf Jahre		210.000	195.000

2.11. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

T€	(§ 9 RechKredV)	30.6.2011	31.12.2010
Verbriefte Verbindlichkeiten		251.281	256.596
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf			
Fälligkeitsstruktur:			
begebene Schuldverschreibungen		251.281	256.596
– davon im Folgejahr fällig		251.281	256.596
andere verbrieftete Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		–	–
1. bis drei Monate,		–	–
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,		–	–
3. mehr als fünf Jahre		–	–

Verbriefte Verbindlichkeiten resultieren aus begebenen Inhaberschuldverschreibungen. Bei der Eingruppierung in Restlaufzeitbänder erfolgt eine Berücksichtigung von vorzeitigen Kündigungsmöglichkeiten.

Bis zum 30. Juni 2011 wurden keine weiteren Schuldverschreibungen begeben.

2.12. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

T€	(§ 9 RechKredV)	30.6.2011	31.12.2010
Sonstige Verbindlichkeiten:		15.009	44.566
– Ergebnisabführung		4.068	8.142
– Gewinnanteil für das Genusssrechtskapital (J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH)		2.408	4.128
– der Quellenbesteuerung		–	–
– der Umsatzsteuer		5.225	2.194
– andere Verbindlichkeiten		3.308	30.102

Die Gewinnanteile für das Genusssrechtskapital werden der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, vergütet. Aufgrund des § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird eine Ergebnisabführung per 30. Juni 2011 von € 4.067.512,49 erfolgen. Die Ausschüttungssperre zum 30. Juni 2011 beträgt € 53.783,89 (siehe Darstellung unter Punkt 2.17). Insgesamt ergibt sich mit dem Gewinnvortrag von € 29.960.282 aus dem Jahr 2010 eine Ausschüttungssperre von € 30.014.066.

2.13. RÜCKSTELLUNGEN

T€	30.6.2011	31.12.2010
Andere Rückstellungen	10.404	10.922

In den ausgewiesenen Rückstellungen sind sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen, berücksichtigt und nach § 253 HGB bewertet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssätzen ab-/aufgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB).

Erträge und Aufwendungen aus der Ab- bzw. Aufzinsung wurden entsprechend unsaldiert unter dem Zinsertrag/Zinsaufwand ausgewiesen.

Enthaltene Jubiläumsrückstellungen wurden auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens errechnet und entsprechend den Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G wie auch nach Wertansatz gemäß § 253 Abs. 1 HGB ermittelt.

Die anderen Rückstellungen setzen sich größtenteils aus Rückstellungen für Personalaufwendungen und Rückbauverpflichtungen für das gemietete Bürogebäude zusammen.

2.14. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

T€	30.6.2011	31.12.2010
Nachrangige Verbindlichkeiten	150.063	150.043
darunter: Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	150.063	150.043

Das per 30. Juni 2011 ausgewiesene Nachrangkapital wurde am 21. Dezember 2009 in Höhe von € 150.000.000 aufgenommen. Zinszahlungen erfolgen, beginnend ab dem 21. Dezember 2009, quartalsweise. Die zu zahlenden Zinsen errechnen sich anhand des jeweiligen Dreimonats-EURIBOR (European InterBank Offered Rate) Zinssatzes. Anteilige Zinsabgrenzungen in Höhe von € 62.583,33 sind unter dem Posten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Das Nachrangkapital wird auf 30 Jahre ab Unterzeichnung garantiert.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a KWG.

2.15. GENUSSRECHTSKAPITAL

T€	30.6.2011	31.12.2010
Genussrechtskapital	150.000	150.000
Zeichner: J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	150.000	150.000

Per Vertragsabschluss am 21. Dezember 2009 wurde der J.P. Morgan AG ein Genussrecht in Höhe von € 150.000.000 zur Verfügung gestellt, bei dem die J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Genussrechtsinhaber ist.

2.16. FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISENEN

T€	Gesamt
Stand zum 1.1.2011	56.300
Zugänge	–
Abgänge	–
Stand zum 30.6.2011	56.300

2.17. ENTWICKLUNG AUSSCHÜTTUNGSSPERRE

T€	Bewertung über Anschaffungskosten	Ausschüttungssperre
Ausschüttungssperre zum 1.1.2010	22.113	-6.102
Bewertung über Anschaffungskosten 2010	7.847	-7.847
Jahresüberschuss 2010	-	22.091
Gewinnabführung an die JPM BV über den die Ausschüttungssperre übersteigenden Betrag	-	-8.142
Ausschüttungssperre zum 31.12.2010	29.960	0
Ausschüttungssperre zum 1.1.2011	29.960	0
Bewertung über Anschaffungskosten 2011	54	-54
Restausschüttungssperre im Geschäftsjahr zu berücksichtigen	-	-54
Jahresüberschuss 2011	-	4.122
Gewinnabführung an die JPM BV über den die Ausschüttungssperre übersteigenden Betrag	-	-4.068
Ausschüttungssperre zum 30.6.2011	30.014	0

2.18. GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital beträgt € 160.000.000, eingeteilt in 160.000.000 Stückaktien. Alle 160.000.000 Stückaktien werden von der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, gehalten und sind zu 100 % eingezahlt.

2.19. WEITERE POSITIONEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

T€	30.6.2011	31.12.2010
Weitere Positionen gegenüber verbundenen Unternehmen		
Sonstige Vermögensgegenstände	781	781
Sonstige Verbindlichkeiten	6.476	4.128

2.20. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SCHULDEN IN FREMDWÄHRUNG

T€	30.6.2011	31.12.2010
Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung		
Vermögensgegenstände	1.126.976	1.227.231
Schulden	1.128.257	1.221.847

2.21. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

T€	30.6.2011	31.12.2010
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	98.510	139.773

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. ZINSÜBERSCHUSS

T€	1.1.–30.6.2011	1.1.–30.6.2010
Zinsüberschuss (Netto)	8.199	2.373
Zinserträge aus	47.934	22.242
Kredit- und Geldmarktgeschäften	15.452	22.242
Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	32.482	–
Zinsaufwendungen	39.735	19.869

Das Zinsergebnis hat sich bedingt durch das gestiegene Zinsniveau verbessert. Des Weiteren wurden Genussrechtszinsen für das am 21.12.2009 gegebene Genussrecht in Höhe von T€ 2.408 aufwandswirksam abgegrenzt.

3.2. PROVISIONSERGEBNIS

T€	1.1.–30.6.2011	1.1.–30.6.2010
Provisionsergebnis (Netto)	26.210	28.517

Die Provisionserträge sind im ersten Halbjahr 2011 um 5,5 % gesunken. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten weiter gesteigert werden, während das Depotbankgeschäft die niedrigen Vermögenswerte der ersten beiden Quartale nicht ganz ausgleichen konnte.

3.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

T€	1.1.–30.6.2011	1.1.–30.6.2010
Sonstige betriebliche Erträge	10.790	10.144
davon aus		
Leistungserbringung an Konzerneinheiten	10.573	10.001
Übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen	217	143

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Leistungserbringungen an Konzerneinheiten und seit dem Geschäftsjahr 2010 den Nettoertrag aus Fremdwährungsgeschäften, der bis 2010 als Nettoertrag aus Finanzgeschäften ausgewiesen wurde.

3.4. ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

T€	1.1.–30.6.2011	1.1.–30.6.2010
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	38.862	35.940
• davon für Personalaufwand	16.899	14.928
– Löhne und Gehälter	11.317	11.237
– Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.582	3.691
daraus für Altersversorgung	4.264	2.398
• andere Verwaltungsaufwendungen	21.963	21.012

Die Sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung enthalten Bewertungsänderungen der Vermögensgegenstände auf den aktuellen Zeitwert. Gemäß BilMoG werden Bewertungsänderungen der Verpflichtung und Vermögenswerte saldiert ausgewiesen.

3.5. ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNG ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

T€	1.1.–30.6.2011	1.1.–30.6.2010
Erträge aus Zuschreibungen	0	2.572

Der Gewinn im Vorjahreszeitraum resultierte aus dem Verkauf von Anteilen aus einem Sondervermögen in Höhe von T€ 2.572.

3.6. AUßERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN

T€	1.1.–30.6.2011	1.1.–30.6.2010
Außerordentliche Aufwendungen	907	0

Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen die Bankenabgabe.

4. Sonstige Angaben

T€	Marktwert am 30.6.2011		Marktwert am 31.12.2010	
	positive	negative	positive	negative
Total Return Swaps	50.202	106.488	46.308	105.142

Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte bestanden am Bilanzstichtag aus Total Return Swaps.

Die Total Return Swaps wurden zur Absicherung von Marktrisiken abgeschlossen.

Zum 30.6.2011 bestanden keine Währungsswaps.

4.1. BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, ist die Alleinaktionärin und es besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG ist daher nicht zu erstellen.

Der Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis von Unternehmen wird von der JPMorgan Chase & Co., New York, aufgestellt, deren Aktien an der New York Stock Exchange sowie an einigen europäischen und asiatischen Börsenplätzen gehandelt werden. Der Konzernabschluss ist auf Anfrage bei der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, zu erhalten.

Die Bank ist Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.

4.2. ZAHL DER MITARBEITER

Im Durchschnitt wurden 245 Mitarbeiter beschäftigt, die sich wie folgt verteilen:

Verteilung der Mitarbeiter	30.6.2011	31.12.2010
Jahresdurchschnitt	245	248
Verteilung der Mitarbeiter		
Prokuristen	18	15
Handlungsbevollmächtigte	136	136
Kaufmännische Angestellte	91	97

Entsante Mitarbeiter werden nicht in der Darstellung gezeigt.

4.3. GESAMTBZÜGE DER AKTIVEN ORGANMITGLIEDER

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf T€ 1.269. Darauf entfielen T€ 292 auf Restricted Stock Units.

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf T€ 5.

Kredite an Organmitglieder wurden im Geschäftsjahr nicht gewährt.

4.4. GESAMTBZÜGE FÜR EHEMALIGE ORGANMITGLIEDER UND HINTERBLIEBENE

Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen zum 30. Juni 2011 T€ 19.507. Die Gesamtbezüge an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene belaufen sich auf T€ 334.

4.5. HONORARAUFWAND

T€	1.1.–30.6.2011	1.1.–30.6.2010
Honoraraufwand, der im Geschäftsjahr für die Abschlussprüfung erfasst wurde	156	147

4.6. ERLÄUTERUNGEN ZU SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Die Gesellschaft nimmt Leistungen einzelner Konzerngesellschaften im Rahmen von ausgelagerten Funktionen in Anspruch. Die Geschäftsbesorgungsverträge sind mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten kündbar.

Der Mietvertrag über die Geschäftsräume hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2014.

Vorstand:
Thomas Meyer (Bankkaufmann) Vorstandsvorsitzender, Treasury & Security Services, Managing Director, J.P. Morgan AG
Oliver Berger (Bankkaufmann) Worldwide Security Services, Managing Director, J.P. Morgan AG
Burkhard Kübel-Sorger (Bankkaufmann) Chief Operating Officer, Executive Director, J.P. Morgan AG
Aufsichtsrat:
Mark S. Garvin (Managing Director) Chairman of Treasury & Securities Services International, JPMorgan Chase Bank, National Association
Alexander Caviezel (Managing Director) Treasury Services EMEA, JPMorgan Chase Bank, National Association
Karl-Georg Altenburg (Managing Director) Investment Bank, Senior Country Officer Germany, Austria & Switzerland, JPMorgan Chase Bank National Association, Frankfurt Branch
Alison P. Livesey (Managing Director) Compliance Managing Director, JPMorgan Chase Bank National Association
Rudolf Wissel (Bankkaufmann) Arbeitnehmervertretung der J.P. Morgan AG
Thomas Freise (Industriekaufmann) Arbeitnehmervertretung der J.P. Morgan AG

Frankfurt am Main, 29. August 2011

J.P. Morgan AG
Frankfurt am Main
Der Vorstand



THOMAS MEYER



OLIVER BERGER



BURKHARD KÜBEL-SORGER

EIGENKAPITALSPIEGEL FÜR DAS HALBJAHR 2011

T€	gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	gesetzliche Rücklagen	andere Gewinn- rücklagen	Bilanz- gewinn	Gesamt	Genuss- rechts- kapital
Stand zum 1.1.2010	160.000	85.312	6.000	23.777	16.011	291.100	150.000
Jahresüberschuss 2010 vor Gewinnverwendung	-	-	-	-	22.091	22.091	-
Gewinnabführung an die JPM BV	-	-	-	-	-8.142	-8.142	-
Stand zum 31.12.2010	160.000	85.312	6.000	23.777	29.960	305.049	150.000
Stand zum 1.1.2011	160.000	85.312	6.000	23.777	29.960	305.049	150.000
Erstattung Verlustübernahme durch die JPM BV für die JPM Services	-	352	-	-	-	352	-
Jahresüberschuss 2011 vor Gewinnverwendung	-	-	-	-	4.122	4.122	-
Gewinnabführung an die JPM BV	-	-	-	-	-4.068	-4.068	-
Stand zum 30.6.2011	160.000	85.664	6.000	23.777	30.014	305.455	150.000

KAPITALFLUSSRECHNUNG JUNI 2011

T€	30.6.2011	31.12.2010
Jahresüberschuss	4.122	22.092
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuschreibungen auf Sachanlagen und Vermögenswerte, Veränderungen der Rückstellungen sowie Bewertungsveränderungen aus dem Hedge Accounting	2.043	-6.608
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-	-
Gewinn aus der Veräußerung von Vermögenswerten	0	-2.572
Ergebnis aus der Veräußerung von Sachanlagen	0	-39
Sonstige Anpassungen (Zinsüberschuss)	-8.199	-8.334
Zwischensumme	-2.034	4.538
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute	1.618.198	-5.341.610
Forderungen an Kunden	-279.108	1.922.599
Wertpapiere des Handelsbestands	-	-
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-17.096	5.051
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-2.375.177	5.038.103
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	755.764	-681.103
Verbrieftete Verbindlichkeiten	-5.316	-8.950
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-33.615	-21.130
Erhaltene Zinsen und Dividenden (vgl. Note 29)	47.934	58.006
Gezahlte Zinsen	-39.735	-49.672
Ertragsteuerzahlungen	-	-
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-330.185	925.833
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-675	-595.724
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen/Aktiver Unterschiedsbetrag	0	6.594
Sachanlagevermögen	1	94
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen/Aktiver Unterschiedsbetrag	-520	-602.244
Sachanlagevermögen	-156	-168
Effekte aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-
Einzahlungen aus der Verschmelzung von Schwesterunternehmen	-	-
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	371	10
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	0
Dividendenzahlungen	0	0
Mittelveränderung aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	371	10
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	330.493	384
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-330.185	925.833
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-675	-595.724
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	371	10
Effekte aus Wechselkursänderungen	-	-10
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	4	330.493
davon: Kassenbestand		
Guthaben bei Zentralnotenbanken	4	330.493
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	-	-

HERAUSGEBER

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main
Junghofstraße 14
60311 Frankfurt am Main

LAYOUT / DESIGN

Heisters & Partner, Büro für Kommunikationsdesign, Mainz

J.P.Morgan

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main
Junghofstraße 14
60311 Frankfurt am Main